



MUCKS

die Maus
im feste-Braus

Pädagogisches Praxismaterial



Titellied

Die Festemäuse sind los

Im Handumdrehen zur eigenen Festemaus



MATERIAL/VORBEREITUNG

Papier, Schüssel, Pompon, Kleber, Wackelaugen, Klammermaschine, Wolle, Schere

SCHRITT 1

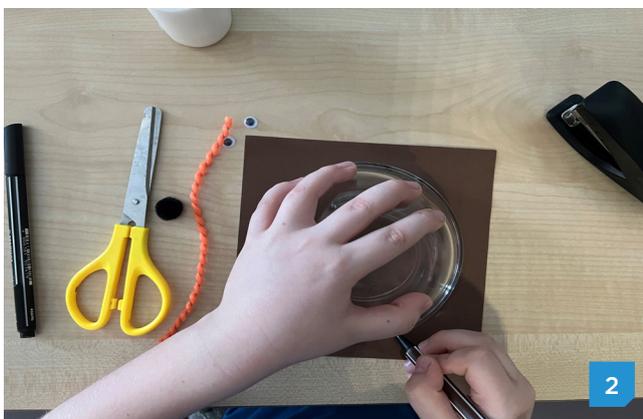
Die Kinder richten ihren Platz und die benötigten Materialien her.



Die Bastelmaterialien liegen auf dem Arbeitsplatz.

SCHRITT 2

Die Schüssel wird verkehrt auf das Papier gelegt und der Umriss abgezeichnet.



Die Schüssel liegt zum Abpausen auf dem Papier.

FORMAT

Kreis- und Sprachspiel

FOKUS SPRACHE

- einteilige und mehrteilige Aufforderungen verstehen
- Aussagesätze mit einteiligem Verb bilden
- flexible Satzstruktur anwenden

FOKUS WERTEBILDUNG

- Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit
- Verantwortung für sich

TIPP

Binden Sie die Kinder ins Gespräch ein und erfragen Sie ihre Tätigkeiten (*K: Ich falte/schneide/klebe...*).

VARIATION

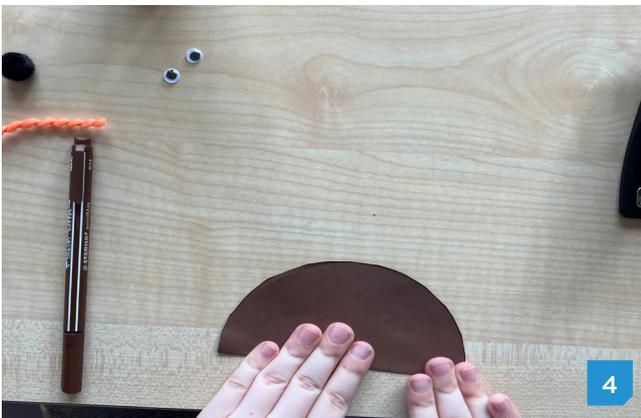
Gemeinsam mit den Kindern einen Platz zum Rollenspiel einrichten.



SCHRITT 3

Die Kinder schneiden den Kreis aus.

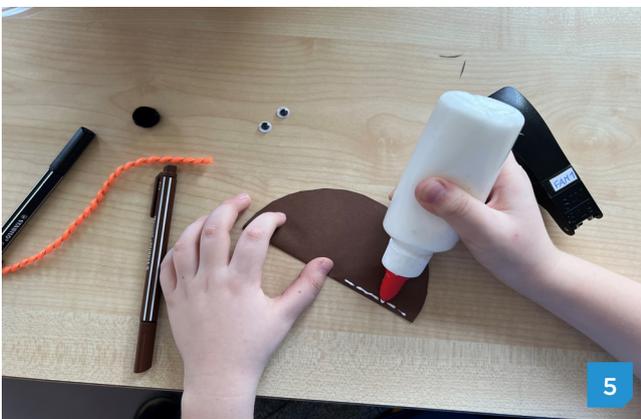
Der Kreis wird mit der Schere ausgeschnitten.



SCHRITT 4

Das Papier wird einmal in die Hälfte gefaltet.

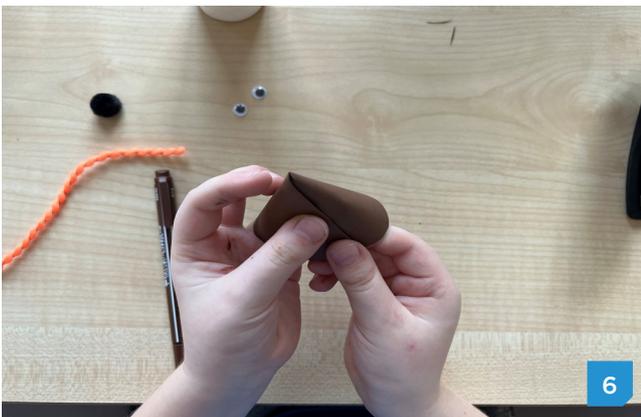
Durch Falten des Papiers entsteht ein Halbkreis.



SCHRITT 5

Auf der halben Kante wird Kleber angebracht.

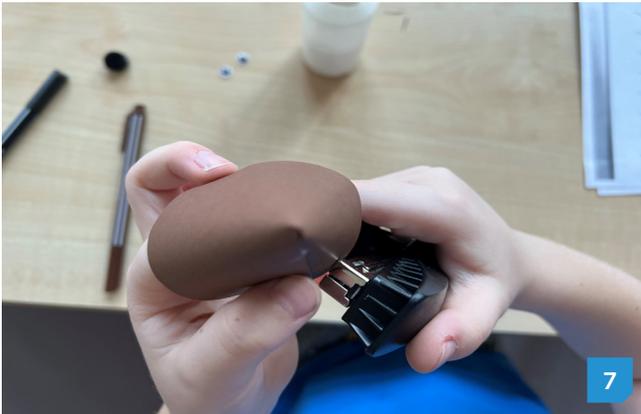
Kleber wird auf der halben Kante des Papiers angebracht.



SCHRITT 6

Das Papier wird zu einem Kegel geformt und fest aufeinander gedrückt.

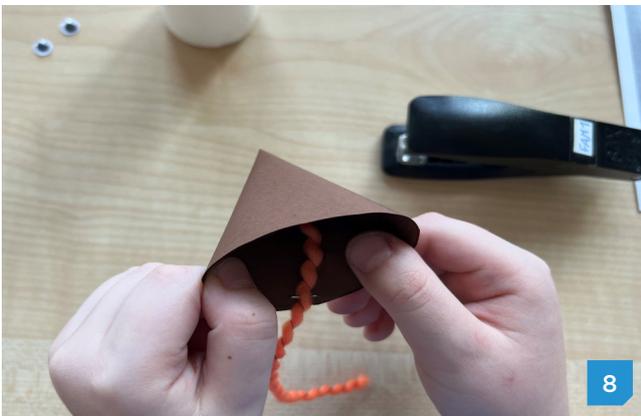
Durch Zusammenlegen der Kanten entsteht ein Kegel.



SCHRITT 7

Die Wolle wird mit der Klammermaschine befestigt.

Wolle wird an der Öffnung des Kegels befestigt.



SCHRITT 8

Der Schwanz der Maus ist angebracht.

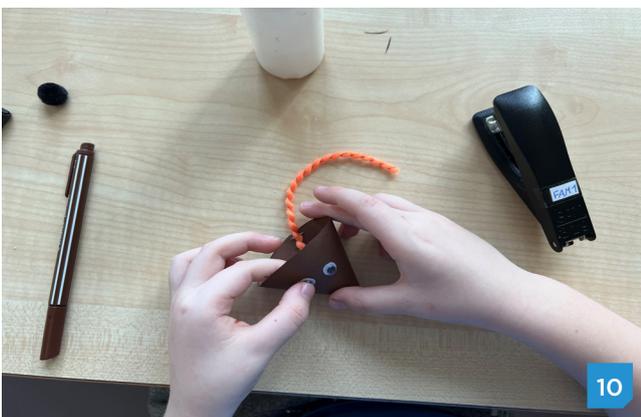
Die Innenseite des Kegels mit der Wolle.



SCHRITT 9

Die Wackelaugen werden auf dem Kegel angebracht.

Die Wackelaugen werden auf dem Kegel befestigt.



SCHRITT 10

Die Wackelaugen geben der Maus ein Gesicht.

Zwei Wackelaugen sind auf der Maus angebracht.



SCHRITT 11

Der Pompon wird mit Kleber an der Spitze des Kegels angebracht.

Der Pompon wird an der Spitze befestigt und stellt die Nase dar.



SCHRITT 12

Die Maus ist fertig!

Die Maus ist fertig gebastelt.

Begrüßungsfest

Hallihallo, wie geht's denn so?

Gefühle durch Bewegung ausdrücken



MATERIAL/VORBEREITUNG

Bildkarten zu Gefühlen gestalten, Trommel, Triangel, etc.

GESTALTUNG

1. Mithilfe von Bildkarten werden Gefühle thematisiert.

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: Schaut mal, das Kind ist fröhlich. Es lächelt und freut sich./Dieses Kind ist müde. Es schließt schon die Augen und möchte schlafen.

2. Die Kinder werden ermutigt, die passende Bildkarte einem Gefühl zuzuordnen. Eventuell Hilfestellung durch Mimik und Gestik geben.

P: Auf welcher Karte findest du ein wütendes/fröhliches/... Kind?/Wo ist das fröhliche Kind?/Woran erkennst du, dass es fröhlich ist?

K: Das Kind lächelt.

3. Gemeinsam werden Bewegungsformen zu Gefühlen definiert. Die Bildkarten können als Hilfestellung genutzt werden.

P: Wie fühlt sich euer Körper, wenn ihr fröhlich seid? Welche Bewegung könnte er machen?

4. Die Kinder bewegen sich zur Musik im Raum. Stoppt die Musik, bleiben die Kinder stehen. Die pädagogische Fachkraft nennt ein Gefühl und die Kinder imitieren die zuvor vereinbarte Ausdrucksform.

P: Wie hört sich traurig/wütend/fröhlich/schüchtern/ ... an?

FORMAT

Ausdrucksspiel

FOKUS SPRACHE

- Sprachfreude entwickeln
- Bewegung und Sprache koordinieren
- Basiswortschatz verstehen (Gefühle)

FOKUS WERTEBILDUNG

- Offenheit und Toleranz
- Empathie

TIPP

Verwenden Sie unterschiedliche Intonationen (hoch, tief, leise, laut ...), passend zum genannten Gefühl.



5. Zum Abschluss finden sich alle zusammen. Ein Kind steht in der Mitte. Gemeinsam wird der Spruch gesprochen. Das Kind in der Kreismitte antwortet mit der jeweiligen Bewegung/dem entsprechenden Ausdruck. Das dargestellte Gefühl wird benannt. Das nächste Kind ist an der Reihe.

Alle: Alle Leut'(e), alle Leut'(e)
tanzen zur Begrüßung heut'(e).
Can, du bist heute hier.
Zeig uns doch, wie geht es dir?

VARIATION
Der Schwierigkeitsgrad kann erhöht werden, indem auf eine Karte gedeutet wird (*P: Wer kann mir sagen, wie sich das Kind fühlt?*).

Begrüßungsfest **Rate mal!**

Gemeinsam Babyfotos betrachten und beschreiben



MATERIAL/VORBEREITUNG

Babyfotos oder Familienfotos der Kinder inkl. Zusatzinformationen sammeln: Auf der Rückseite werden die Namen der Personen und Begrüßung in mehreren Sprachen oder Familiensprachen notiert.

GESTALTUNG

1. Die Fotos werden mittig platziert.

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: Ihr habt tolle Fotos von euren Familien mitgebracht. Ich lege nun die Fotos in die Mitte, damit wir sie uns ansehen können.

2. Babyfotos: Ein Kind darf ein Foto wählen und allen zeigen. Die anderen Kinder raten, zu welchem Kind das Babyfoto gehört.

P: Auf dem Foto seht ihr ein Baby. Dieses Baby ist immer größer und größer geworden und ist nun ein Kindergartenkind. Dieses Kindergartenkind sitzt hier im Kreis. Wer ist es?

K: *Simon?*

P: Ist es *Simon*? Nein es ist nicht *Simon*.

K: *Clara?*

P: Ist es *Clara*? Ja, es ist *Clara*. Dzien dobry (Polnisch), *Clara*. Guten Morgen, *Clara*.

3. Familienfoto: Ein Kind wird gebeten, sein eigenes Foto auszuwählen und zu beschreiben.

P: *Enes*, welches ist dein Familienfoto? Möchtest du es uns zeigen? Wer gehört zu deiner Familie? Wie begrüßt ihr euch zuhause?

K: (*Enes* erzählt).

FORMAT

Kennenlernspiel

FOKUS SPRACHE

- Bewusstheit in Bezug auf Mehrsprachigkeit entwickeln
- mit anderen Kontakt aufnehmen und Gespräche führen
- W-Fragen verstehen

FOKUS WERTEBILDUNG

- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Offenheit und Toleranz

TIPP

Durch die Bezugnahme auf die versch. Erstsprachen/ Familiensprachen, zeigen Sie Wertschätzung für die Herkunft der Kinder.

- P:** Wie sollen wir deine Familie begrüßen?
K: (*Enes* sucht sich eine Sprache aus. Versch. Möglichkeiten:) Hallo, Hello, Günaydin (Türkisch).

Nehmen Sie Rücksicht auf die verschiedenen Familienkonstellationen (Alleinerziehende, gleichgeschlechtliche Paare, ...).



VARIATION

Für Kinder ab 5 Jahren: Ein Kind zieht ein Foto und beantwortet die Fragen der anderen mit Ja/Nein (z. B. Ist es dunkelhaarig? Hat es Geschwister?...). Die anderen erraten, welches Kind auf dem Foto abgebildet ist.

Erntedankfest

Ein kleiner Samen

Durch Körper- und Bewegungserfahrungen Sprache bilden



MATERIAL/VORBEREITUNG

Zeitungspapier, ggf. kleine Teppiche

GESTALTUNG

1. Die Kinder liegen zusammengerollt auf einem angenehmen Untergrund. Die pädagogische Fachkraft deckt jedes Kind, das möchte, mit einem Stück Zeitungspapier oder Tuch zu.
2. Die pädagogische Fachkraft kann für die Sonne den Rücken der Kinder mit der Handfläche streicheln und für die Regentropfen mit den Fingerspitzen auf den Rücken tippen.
3. Die Kinder heben vorsichtig und langsam den Kopf.
4. Die Kinder erheben sich langsam und schauen nach oben.

GESCHICHTE ZUM VORLESEN

Ein kleiner Samen liegt auf der Erde. Immer tiefer und tiefer sinkt er in die Erde. Nun ist er gut zugedeckt. Um gut wachsen zu können, braucht der Samen Wasser und Sonne.

Stelle dir vor, wie dir ganz warm wird. Und stelle dir vor, wie manchmal Regenwasser zum Trinken vom Himmel tröpfelt.

Wenn der Samen genug Wasser und Sonne bekommen hat, springt er auf. Ein Keim wächst heraus. Nach unten hin wachsen die Wurzeln. Nach oben hinaus schaut ganz vorsichtig ein kleiner Spross heraus.

Immer höher und höher wächst der kleine Spross Richtung Himmel. Der kleine Baum hat nun einen kräftigen Stamm.

FORMAT

Bewegungsgeschichte, Achtsamkeitsübung

FOKUS SPRACHE

- Gehörtes verstehen und anwenden
- Raumbeziehungen durch Präpositionen (auf, in, unter) oder Lokaladverbien (oben, zwischen, vorne) verstehen
- in eine Rolle schlüpfen

FOKUS WERTEBILDUNG

- Empathie
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur übernehmen

TIPP

Erarbeiten Sie den Wortschatz am Gegenständlichen (angreifbare Beispiele zu Spross, Stamm, Samen etc.).

5. Die Kinder stehen mit beiden Füßen fest am Boden.
6. Den Kopf ganz leicht bewegen.
7. Linken und rechten Arm ausstrecken.
8. Arme hin- und herbewegen.
9. Körper ausschütteln.
10. Die Kinder bewegen sich im Raum (evtl. mit musikalischer Begleitung durch ein Instrument).
11. Die Kinder kehren wieder zurück auf den Platz und rollen sich am Boden zusammen.
12. Die Kinder erzählen, wie es ihnen dabei ergangen ist.

Der Baum wird immer größer. Er hat eine große Baumkrone.

Schwups. Ganz oben im Baum, schaut ein kleiner Apfel heraus.

Es werden immer mehr und mehr Äpfel. Sie werden größer und runder.

Die Blätter bewegen sich im Wind hin und her, und hin und her.

Im Herbst schüttelt der Baum seine Äpfel herunter.

Immer mehr Äpfel fallen runter auf die Erde. Auch die Blätter fallen zu Boden.

Nun wird es kälter und unser Apfelbaum ruht sich aus.

Wie hat euch die Geschichte gefallen? /Wo habt ihr die Kraft gespürt?



VARIATION

Die Geschichte kann beliebig variiert und verändert, verlängert oder gekürzt werden. Anstelle des Obstbaumes kann jede beliebige Blumenpflanze eingesetzt werden.

Laternenfest

Heute wird geteilt

Mit Bildkarten Sätze legen und lesen



MATERIAL/VORBEREITUNG

Fotos der Kinder und Bildkarten mit Nahrungsmitteln (Apfel, Schokolade, Brot, ...) oder Gegenstände, die man mit anderen teilen kann

GESTALTUNG

1. Die neuen Wörter werden gemeinsam mit den Kindern besprochen.

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: Was ist das?

K: Das ist ein/eine ...

2. Ein ausgewähltes Kind darf sich folgende Gegenstände aussuchen und in der angegebenen Reihenfolge vor sich ablegen: 1. das eigene Foto, 2. einen Gegenstand/eine Bildkarte, 3. ein Foto eines anderen Kindes.

P: Heute wollen wir mit diesen Bildern und Gegenständen schreiben und lesen. *Mirko*, du darfst beginnen. Suche als erstes dein Foto. Wähle dann einen Gegenstand aus, den du mit einem anderen Kind teilen möchtest. Zum Schluss suche dir noch ein Foto eines anderen Kindes.

3. Das Kind „liest“ nun den Satz vor. Dabei kann es gleichzeitig auf die Begriffe zeigen.

K: Ich (Foto von sich) – teile den Apfel/die Birne/das Brot ... (ausgewählter Gegenstand) mit – *Katarina* (Foto Kind).

4. Die pädagogische Fachkraft richtet verschiedene Fragen an die Gruppe.

P: Mit wem teilt *Mirko* den Apfel?

K: Mit *Katarina*./*Mirko* teilt den Apfel mit *Katarina*.

FORMAT

Literacy

FOKUS SPRACHE

- Mut zur individuellen sprachlichen Äußerung haben
- Verbbeugungen anwenden („teilen“)
- Dativ und Akkusativ anwenden

FOKUS WERTEBILDUNG

- Gemeinschaft und Freundschaft
- Offenheit und Toleranz

TIPP

Auf der Rückseite der Bilder steht das Wort/der Name geschrieben. Dadurch wird die Verbindung zw. Symbol und Lautbild greifbar.

- P:** Wer teilt den Apfel mit *Katarina*?
K: *Mirko./Mirko* teilt den Apfel mit *Katarina*.
P: Was teilt *Mirko* mit *Katarina*?
K: Den Apfel./*Mirko* teilt den Apfel mit *Katarina*.



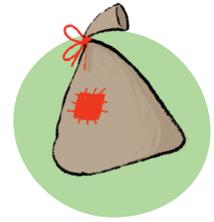
VARIATION

Der Schwierigkeitsgrad kann erhöht werden, indem ein Kind mehrere Gegenstände zum Teilen auswählt, die Anzahl der Gegenstände variiert oder die Anzahl der Kinder erhöht.

Nikolaus

Eine lustige Nikologeschichte

Eine Nikologeschichte szenisch und akustisch gestalten



MATERIAL/VORBEREITUNG

keines

FORMAT

Mitmachgeschichte

GESTALTUNG

1. Die pädagogische Fachkraft liest die Nikologeschichte. Die Kinder gestalten die Geschichte mit, indem sie die mit „X“ markierten Stellen durch szenische und akustische Darstellungen begleiten.

Mögliche Darstellungsformen:

„An einem winterlichen Tag läutet der Wecker (mit der Zunge „Rrrrr“ rollen). **Der Nikolaus öffnet seine Augen und streckt sich** (Arme ausstrecken). **Er gähnt laut** (laut gähnen und Arme ausstrecken).“

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: An einem winterlichen Tag läutet der Wecker (X). Der Nikolaus öffnet seine Augen und streckt sich (X). Er gähnt laut (X). Als er aufstehen will, stößt er sich den Kopf an der Decke an (X). „Autsch, das tut weh! Das gibt eine dicke, fette Beule.“ Er schwingt seine beiden Beine aus dem Bett und schlüpft in seine Patschen (X). Beim Aufstehen tritt er auf den Schwanz seines Hundes Alfons (X). Draußen krähen die Raben wie wild (X). Der Nikolaus geht in die Küche und macht sich einen Toast (X). Dann nimmt er einen kräftigen Schluck Orangensaft (X). Nach dem Frühstück geht der Nikolaus ins Bad und wäscht sich ausgiebig (X). Danach föhnt er seinen langen, weißen Bart (X). Anschließend putzt er sich die Zähne (X). Er schaut auf die Uhr (X). „Hui jetzt muss ich mich aber beeilen, die Kinder warten schon.“

FOKUS SPRACHE

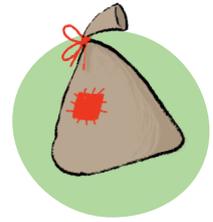
- in logischer und zeitlicher Reihenfolge erzählen
- nonverbale Ausdrucksfähigkeit nutzen
- sprachliche Rollen im Spiel einnehmen

FOKUS WERTEBILDUNG

- Verantwortung für sich
- Empathie

TIPP

Mit **Zeitbestimmung** an 1. Stelle und dem gebeugten Verb an 2. Stelle („**Danach** zieht er seinen Mantel an.“) wird flexible Satzstruktur gefördert.



Schnell zieht er sich sein rotes Gewand und seine großen braunen Stiefel an (X). Er gibt die Mandarinen und die Nüsse in den Sack (X). Oje, Nikolaus, das war keine gute Idee! Alle Nüsse werden von den Mandarinen zerdrückt (X). Der Nikolaus ärgert sich (X). Er schmeißt den Sack in die Waschmaschine und startet den Schleudergang (X). Gut, dass er noch Reservesäcke und noch mehr Mandarinen und Nüsse hat. Er öffnet die Tür und stampft in den winterlichen Tag hinaus (X). Jetzt kann es endlich losgehen!

VARIATION

Ein Kind erzählt seinen Tagesablauf und die anderen zeigen die passenden Bewegungen und Geräusche.

Weihnachten

Der allerhellste Stern

Mit Alltagsgegenständen eine Geschichte instrumental begleiten



MATERIAL/VORBEREITUNG

Zeitungspapier, Glöckchen, Rassel, Triangel, Klanghölzer, Trommel, Glockenspiel etc.

GESTALTUNG

1. Die Materialien und Instrumente liegen mittig platziert. Die Kinder erproben die Instrumente.

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: Was liegt in unserer Mitte? Wer möchte ein Instrument ausprobieren und uns zeigen, wie es klingt?

2. Die pädagogische Fachkraft erzählt die Geschichte möglichst frei mit Einsatz der Instrumente. In der zweiten Runde werden die Instrumente an die Kinder ausgeteilt. Zwischen den Sätzen werden Pausen gemacht.

P: Ich erzähle dir heute die Geschichte vom Lamm und dem allerhellsten Stern (Glockenspiel).

Das Lamm ist noch ganz klein. Es hat ein weißes, lockiges Fell (Papier zerknüllen).

Das Lamm liegt im kalten Schnee und schläft (Schnarchgeräusche).

Plötzlich hört es in der Ferne ein Geräusch (Glockenspiel).

Das Lamm wird ganz neugierig und öffnet seine Augen (Triangel schlagen).

Es steht auf und tappt vorsichtig durch den Schnee (mit Fingern auf das Trommelfell klopfen).

Hui, da liegt aber viel Schnee. Das Lamm hüpfert und springt im Schnee herum (Rassel spielen).

Was leuchtet da so hell? Es schaut nach oben. Dort am Sternenhimmel leuchtet ein Stern besonders hell (Glockenspiel).

Der Stern führt das Lamm zu einem Stall mit weichem Stroh (Klanghölzer aneinander reiben).

Ganz müde schläft das Lamm ein (gähnen) und träumt vom allerhellsten Stern (Glockenspiel).

FORMAT

Klanggeschichte

FOKUS SPRACHE

- erweiterten Wortschatz verstehen
- Geschichten verstehen
- Geschichten aufmerksam zuhören

FOKUS WERTEBILDUNG

- Empathie
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur

TIPP

Die klangliche Illustration von Geschichten fördert Kreativität, Fantasie und das konzentrierte Zuhören.

VARIATION

Sterne gestalten und als Orientierungshilfe am Boden aufkleben.

Neujahr

Was ist Glück?

Über Glück nachdenken und Antworten finden



MATERIAL/VORBEREITUNG

Glücksbringer (z. B. Kleeblatt, Hufeisen, Marienkäfer etc.)

FORMAT

Philosophieren mit Kindern

GESTALTUNG

1. Die pädagogische Fachkraft stellt den Glücksbringer vor. Als Hinführung entsteht ein Gespräch über Glücksbringer.

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: Was ist das?

K: Ein Kleeblatt. Ein Hufeisen.

P: Wer hat selbst einen Glücksbringer zuhause? Warum meint ihr, wird zum neuen Jahr ein Glücksbringer geschenkt? Viele Menschen schenken sich zum Neujahr einen Glücksbringer. Gemeinsam wollen wir heute über Glück nachdenken.

2. Der Spruch, der das gemeinsame Philosophieren einleiten soll, wird aufgesagt.

Alle: Wieso? Weshalb? Warum?
Heute bleiben wir nicht stumm.
Wir stellen viele Fragen
und hören zu was andere sagen.
Wir geben aufeinander acht,
keiner wird hier ausgelacht.

3. Gemeinsam wird über Glück nachgedacht und gesprochen. Die pädagogische Fachkraft stellt Einleitungsfragen zum Thema.

P: Was bedeutet Glück? Was macht dich glücklich?
Wann bist du glücklich?/Wann geht es dir gut?

WEITERFÜHRENDE FRAGEN

P: Wann geht es Menschen gut? Wann geht es ihnen schlecht? Wie können alle Kinder im Kindergarten glücklich sein?

FOKUS SPRACHE

- in der Gruppe mitbestimmen und mitgestalten durch verbale Äußerungen
- Fragen stellen
- Hypothesen über mögliche Sachverhalte aufstellen

FOKUS WERTEBILDUNG

- Autonomie und Selbstbestimmung
- Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit

TIPP

Wenn sich Kinder mit Fragen an Sie wenden, können Sie mit Hilfe des Redirects (Umleitung) die Frage weiterleiten.
K: Warum ist das Schwein ein Glücksbringer? P: Was glaubt denn ihr?

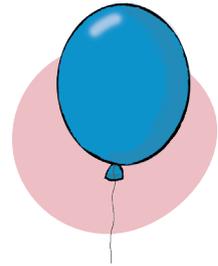
VARIATION

Die Kinder gestalten einen Glücksbringer und erzählen, wofür er steht.

Fasching

Eingerahmt

Den Rahmen erkunden und ausprobieren



MATERIAL/VORBEREITUNG

ein großer leerer Bilderrahmen (optimalerweise mit Ornamenten)

GESTALTUNG

1. Der große Bilderrahmen wird vorgestellt.

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

- P:** Was ist das?
K: Ein (goldener) (Bilder-)Rahmen.
P: Wo hängt ein Bilderrahmen?
K: Im Museum/Zuhause.
P: Welche Aufgabe hat der Bilderrahmen?
K: Er rahmt ein Bild ein.

2. Die Kinder erkunden den Bilderrahmen. Die pädagogische Fachkraft begleitet den Vorgang verbal.

- P:** Wie fühlt sich der Rahmen an? Glatt? Rau? Hart? Weich? Warm? Kalt? Welche Farbe/Form hat der Rahmen? Hat der Rahmen ein Muster/eine Erhebung? Ist der Rahmen schwer/leicht?

3. Bewegungserfahrungen werden in den Erkundungsprozess miteinbezogen. Die Kinder gehen rund herum, stellen sich hinein, hüpfen hinaus etc.

- P:** Wie viel Kinder passen in den Rahmen? Steig einmal hinein/Hüpfe heraus.

4. Nun hält die pädagogische Fachkraft den Rahmen der Reihe nach vor ein Kind, das „eingerahmt“ wird. Dabei darf das Kind in eine Rolle schlüpfen und diese Rolle durch Gestik und Mimik darstellen. Die anderen versuchen die Darstellung zu erraten.

- P:** Ich halte den Rahmen nun vor Lucas. Zeig uns, wen du darstellen möchtest!
K: Einen Tiger?

FORMAT

Kunstpädagogisches Angebot

FOKUS SPRACHE

- erweiterten Wortschatz aktiv anwenden (Bilderrahmen, einrahmen, beschreibende Adjektive)
- W-Fragen verstehen
- in eine Rolle schlüpfen

FOKUS WERTEBILDUNG

- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Toleranz und Offenheit

TIPP

Mimik und Gestik trainieren die Mundmuskulatur und stärken die Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

VARIATION

Ein Angebot mit einem Rahmen bietet sich gut an, um das Thema „Grenzen“ mit den Kindern aufzugreifen.

Ostern

Starke Eierschalen

Auf der Spur nach steinharten Eiern



MATERIAL/VORBEREITUNG

zwei hartgekochte Eier, Messer, Schüssel, Löffel, Klebeband und Bücher

GESTALTUNG



Alle Utensilien für das Experiment bereitstellen.

SCHRITT 1

1. Die pädagogische Fachkraft begleitet das Experiment verbal und gibt Anweisungen.

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: Wozu werden Eier verwendet?

K: Für Essen. Zum Backen.

P: Woraus besteht ein Hühnerei? (Eigelb, Eiweiß, Luftkammer, Membrane, Schale usw.)

FORMAT

Experimentieren mit Kindern

FOKUS SPRACHE

- Hypothesen über mögliche Ereignisse oder Sachverhalte aufstellen
- Sachverhalte gemeinsam erklären und beschreiben
- einteilige und mehrteilige Aufforderungen verstehen

FOKUS WERTEBILDUNG

- Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit
- Partizipation

TIPP

Wiederholen Sie gemeinsam verbal die Durchführungsschritte und Beobachtungen, um so das chronologische Nacherzählen zu üben und Sachverhalte zusammenhängend zu beschreiben.

VARIATION

Aus den hart gekochten Eiern können Sie einen Eiaufstrich zubereiten.



SCHRITT 2

Die Eier werden mit Klebeband in der Mitte markiert. Vorsichtig werden die Eier mit einem Messer geteilt.

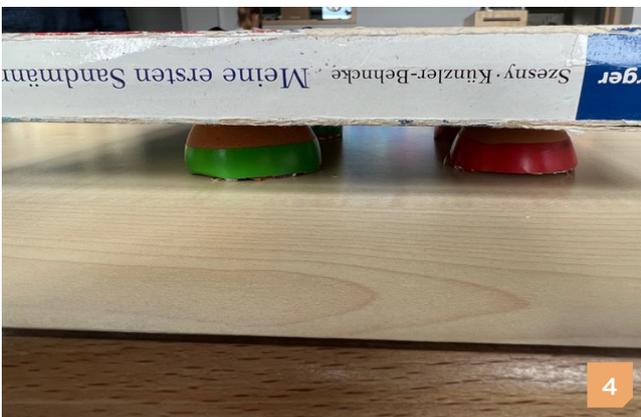
Über der Mitte vom Ei sind zwei Klebestreifen. Das Kind schneidet das Ei in die Hälfte.



SCHRITT 3

Die Eierhälften werden ausgehöhlt und auf die Seite gestellt.

Die Eierhälften werden mit einem Löffel ausgehöhlt.



SCHRITT 4

Die vier Eierschalenhälften werden im Quadrat mit der offenen Seite nach unten platziert und ein Buch draufgelegt.

Auf den vier Eierschalenhälften liegt ein Buch.



SCHRITT 5

Wie viele Bücher können die vier Eierschalen tragen? Es wird nach und nach ein weiteres Buch draufgelegt, bis der Bücherturm bricht.

Es sind mehrere Bücher auf den Eierschalen platziert.



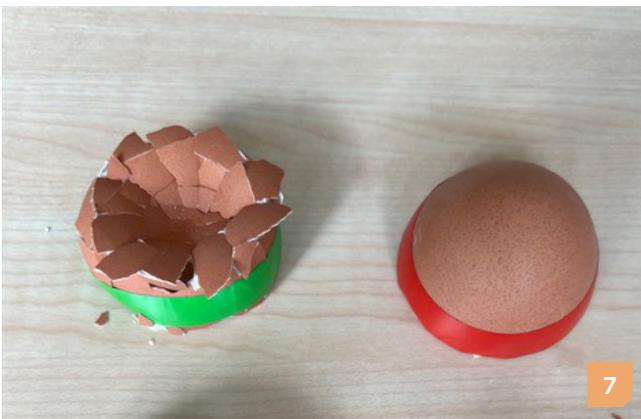
SCHRITT 6

Es entsteht ein gemeinsames Gespräch zu der Beobachtung der Kinder. Die Kinder erzählen, was sie sehen und was passiert ist.

P: Was passiert hier?/Was ist hier passiert?

K: Die Schalen brechen./...

P: Was meint ihr, warum können die Schalen so viele Bücher tragen?



Erklärung: Eierschalen können ein Vielfaches ihres Eigengewichts tragen. Das liegt an der Form und Zusammensetzung von Eiern. Durch die ovale Form ist eine Druckverteilung gegeben. Das Gewicht der Bücher verteilt sich auf die breiteste Stelle der Schale. Außerdem setzt sich die Eierschale aus Calciumcarbonat und Protein zusammen, weshalb die abwechselnden Schichten nicht so schnell brechen.

Familienfest

It's Tea Time

Englische Brötchen backen



MATERIAL/VORBEREITUNG

Zutaten und Geschirr zur Vorbereitung

GESTALTUNG

Zutaten (für 10 Scones):

- 300 g Mehl
- 1 Pkg Backpulver
- 2 EL Zucker
- Prise Salz
- 70 g Butter (in kleine Stücke geschnitten)
- 150 ml Milch (+ Milch zum Bestreichen)
- Rosinen oder Schokostückchen (bei Bedarf)



Alle Backzutaten und Küchenutensilien für das Rezept.

SCHRITT 1

Die pädagogische Fachkraft bespricht mit den Kindern das gemeinsame Vorhaben. Die Zutaten werden benannt und vorbereitet (abwiegen usw.)

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: Heute wollen wir Scones backen. Scones sind englische Brötchen. Was esst und trinkt ihr zur Nachmittagsjause?/Sofia, zeig mir, wo das Mehl ist?/Wir brauchen 300 Gramm Mehl.

FORMAT

**Hauswirtschaftliche
Tätigkeit**

FOKUS SPRACHE

- Sachverhalte gemeinsam erklären und beschreiben
- Wertschätzung multikultureller Vielfalt
- frühe mathematische Begriffe verstehen und anwenden

FOKUS WERTEBILDUNG

- Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur

TIPP

Setzen Sie Ihre Sprache während des gesamten Prozesses handlungsbegleitend ein
(P: Fabio knetet jetzt den Teig, ganz fest muss er kneten.)

VARIATION

Bereiten Sie verschiedene kulinarische Schmankerl vor, z. B. Polen: Kompott und Szarlotka (Apfelkuchen), Ägypten: Shai und Basbousa (Grießkuchen).



SCHRITT 2

Mehl, Zucker, Salz und Backpulver in die Rührschüssel geben.

P: *Fabio*, bitte gib das Mehl in die Schüssel (gemeinsames Lesen des Bildrezeptes).

Mehl, Zucker, Salz und Backpulver sind in der Schüssel.



SCHRITT 3

Butter dazugeben und den Teig mit den Händen zu einer krümeligen Masse verreiben.

P: Was kommt als nächstes?

K: Die Butter in die Schüssel geben.

P: Genau. Möchtest du die Butter in die Schüssel geben?

Butter ist in der Schüssel und wird zu einem Teig verrieben.



SCHRITT 4

Milch dazugeben und den Teig zu einer weichen Masse formen (nicht kneten).

Der Teig wird geformt.



SCHRITT 5

Teig zugedeckt etwa 15 Minuten ruhen lassen.

Der Teig rastet.



SCHRITT 6

Teig etwa 3 cm dick auswallen und Scones ausstechen.

Teig wird ausgewallt und Scones werden ausgestochen.



SCHRITT 7

Die Scones auf ein Backblech legen und mit etwas Milch bestreichen.

Die Scones sind mit Milch bestrichen.



SCHRITT 8

Ca. 12-15 Minuten bei 200° backen.

Die Scones sind im Backofen.



SCHRITT 9

Mit Mascarpone/ Butter oder Marmelade servieren.

Die Scones werden serviert.

Geburtstagsfest

Wir fahren zum Geburtstagsfest



Signale und Farben erkennen und handeln

MATERIAL/VORBEREITUNG

Tücher oder Schilder in Rot, Gelb, Grün (Ampelfarben)

GESTALTUNG

1. *Im Bewegungsraum/Garten/etc.* Das Geburtstagskind wird gefragt:

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

- P:** Wo willst du deinen Geburtstag feiern?
K: Zuhause/Im Kindergarten/Am Spielplatz ...
P: Wir fahren zum Geburtstagsfest nach/zum ...

2. Im gemeinsamen Gespräch bespricht die pädagogische Fachkraft mit den Kindern die Verkehrsregeln für das Spiel und die Ampelfarben:

- aufeinander Acht geben
- bremsen, wenn nötig (Achtung vor Zusammenstößen)
- auf die Ampelfarbe achten

z. B. Grün = schnelle Bewegung; Gelb = langsame Bewegung; Rot = Stopp (auf Grün folgt immer als erstes Gelb)

- P:** Was passiert, wenn die Ampel rot zeigt?
K: Dann bleiben wir stehen.
P: Was passiert, wenn die Ampel gelb zeigt?
K: Achtung, langsamer werden.
P: Was passiert, wenn die Ampel grün zeigt?
K: Dann dürfen wir fahren.

3. Ein Verkehrsmittel wird bestimmt. Die Kinder verteilen sich im Raum. Sobald die pädagogische Fachkraft grün zeigt, starten die Kinder los und bewegen sich im Raum.

- P:** Nun steigen wir in unser Auto ein und warten bis die Ampel grün wird. Achtung, die Ampel ist nun orange. Wir werden langsamer. Bei Rot bleiben wir stehen.

FORMAT

Bewegungs- und Reaktionsspiel

FOKUS SPRACHE

- Basiswortschatz verstehen und verwenden (Signal-farben, Fahrzeuge, Verben: fahren, radeln, gehen)
- Aufmerksames zuhören
- Gehörtes erkennen und differenzieren

FOKUS WERTEBILDUNG

- Partizipation
- Gemeinschaft und Freundschaft

TIPP

Setzen Sie anstelle der optischen Signale verschiedene Musikinstrumente ein, um das differenzierte Hören zu schulen.

4. Nach Rot beginnt eine neue Runde. Die Kinder überlegen, mit welchem Verkehrsmittel sie als nächstes fahren wollen.

K: Wir steigen um ... in den Zug/auf das Fahrrad/auf das Motorrad/und gehen zu Fuß/wandern/klettern ein Stück ...



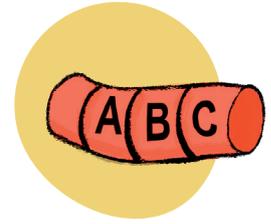
VARIATION

Dieses Bewegungsspiel eignet sich als Aufmerksamkeits- und Achtsamkeitsübung und kann für alle Feste verwendet werden.

Abschiedsfest

Jahreszeitenroulette

Satzkonstruktionen mit „weil“ üben



MATERIAL/VORBEREITUNG

Materialien zu den Jahreszeiten sammeln (mit Chiffontüchern, Naturmaterialien, Bildern etc.)

GESTALTUNG

1. Die pädagogische Fachkraft gestaltet mit den Kindern vier Bereiche zu den Jahreszeiten im Kreis. Merkmale der Jahreszeiten werden erarbeitet.

SPRACHLICHE BEGLEITUNG

P: Wie viele Jahreszeiten gibt es? Welche Jahreszeiten kennt ihr? In welcher Jahreszeit befinden wir uns jetzt gerade?

Was ist typisch für den Herbst/Winter/Frühling/Sommer?

K: Bunte Blätter/Schnee/Blumen/Eis essen.

2. Das Kind an der Reihe geht im Kreis und bleibt bei einer Jahreszeit stehen. Die Gruppe fragt, das Kind antwortet.

Alle: Welche Jahreszeit magst du am liebsten?

K: Den Herbst.

Alle: Warum?/Warum magst du den Herbst am liebsten?

K: Weil ich mit Blättern spielen kann./Weil es kalt ist. (Das Gesagte wird pantomimisch dargestellt).

FORMAT

Kreisspiel

FOKUS SPRACHE

- Nebensätze mit „weil“ bilden
- Zusammenhänge darstellen
- Gefühle und Stimmung verbalisieren

FOKUS WERTEBILDUNG

- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur
- Toleranz und Offenheit

TIPP

Mit „Warum“-Fragen initiieren Sie „weil“-Formulierungen.

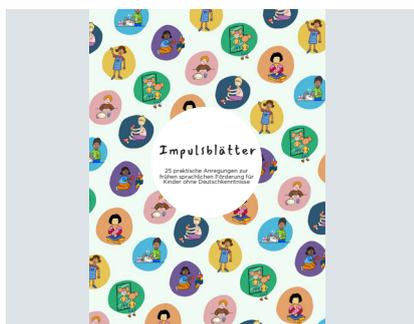
VARIATION

Das Thema Jahreszeiten eignet sich als Anlass, um über bevorstehende Sommerferien, Urlaubspläne, Schulbeginn etc. zu sprechen.

LERNMATERIALIEN ZUR FRÜHEN SPRACHFÖRDERUNG

IMPULSBLÄTTER

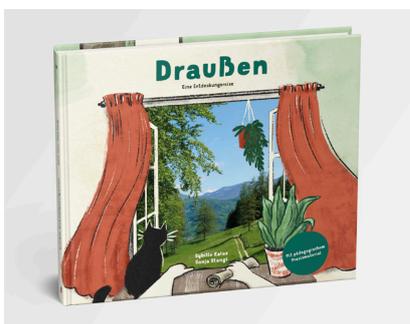
Die Impulsblätter bieten 25 praktische Anregungen zur frühen sprachlichen Förderung von Kindern ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen. Sie wurden speziell zur Sprachförderung im Alltag entwickelt und knüpfen direkt an die Lebenswelt von Kindern an.



Produktbild der Impulsblätter

DRAUSSEN

Das Kinderbuch entstand in Kooperation mit dem Österreichischen Alpenverein und soll Kinder dazu motivieren, die Natur zu entdecken und ihrer natürlichen Neugier auf die Welt mit allen Sinnen nachzugehen.



Produktbild des Wortschatzkalenders

DEUTSCH LERNEN MIT KATZE MITZI

Die Wimmelbildmappe enthält ein umfangreiches Materialienpaket, das aus 4 Wimmelplakaten, einem Anleitungsheft für Pädagog/-innen und einem Materialienheft mit Übungsvorlagen und Spielkarten.



Produktbild der Wimmelbildmappe Deutsch lernen mit Katze Mitzi

KAKADU

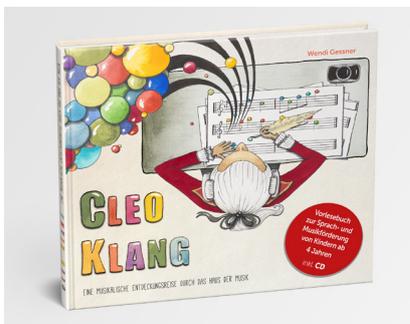
„Schau, ein Kakadu“ wurde in Kooperation mit dem Belvedere Museum Wien entwickelt und verbindet auf spielerische Art und Weise Deutschförderung und Kunstvermittlung.



Produktbild des Kinderbuchs „Schau, ein Kakadu“

CLEO KLANG

Das Kinderbuch inkl. CD und Begleitmaterial kombiniert Sprachförderung und Musikvermittlung und wurde gemeinsam mit dem Haus der Musik entwickelt.



Produktbild des Kinderbuchs „Cleo Klang“

ZUSATZMATERIALIEN

Das Erlernen der deutschen Sprache im Kindesalter ist Grundstein für einen erfolgreichen Einstieg in das österreichische Schulwesen. Daher fördert der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) gezielt die frühe Sprachförderung von Kindern und stellt Materialien zum Einsatz in der elementarpädagogischen Praxis bereit.



QR-Code zur Webseite www.fruehesprachfoerderung.at